*Mittagessen mit dem Präsidenten der Italienischen Republik, Rede des Bundespräsidenten Frank-Walter Steinmeier, Schloss Bellevue, 18. Januar 2019*

Ich freue mich sehr, lieber Herr Präsident Mattarella, Sie heute hier begrüßen zu dürfen, und den sehr vertrauensvollen Dialog, den wir in Rom begonnen haben, mit Ihnen fortzusetzen.

Benvenuto, Benvenuti tutti al castello Bellevue!

Italien ist ein beliebter Urlaubsort, ja ein Sehnsuchtort für viele Deutsche. Ihre Kunst und Kultur, Ihre wunderbaren Landschaften und Städte, die bewundern wir Deutschen seit Jahrhunderten, und viele von uns zieht es Jahr für Jahr nach Italien. Auch ich, Herr Präsident, gehöre, wie Sie wissen, zu den Deutschen, die diese Sehnsucht nach Italien in sich tragen.

Umgekehrt, Herr Präsident, gibt es aber auch sehr viele Italiener, die nach Deutschland kommen, nicht nur, um Urlaub zu machen, sondern um hier zu studieren, zu leben und zu arbeiten. Allein hier in Berlin leben über 20.000 italienische Staatsbürger!

Die deutsch-italienischen Wirtschaftsbeziehungen sind traditionell sehr eng. Deutschland ist mit Abstand Italiens wichtigster Handelspartner mit einem Anteil an den italienischen Importen von 12,5 Prozent und einem Anteil an den italienischen Exporten von 16,4 Prozent. 2018 betrug der gesamte bilaterale Handelsaustausch über 127 Mrd. Euro. Deutschlands Haupt-Exportgüter waren 2018 Kraftwagen und Kraftwagenteile, chemische Erzeugnisse, Maschinen, Nahrungsmittel, sowie elektronische Erzeugnisse. Die wichtigsten italienischen Exportgüter waren Maschinen und Textilprodukte sowie Chemie-, Pharmaerzeugnisse. Von etwa 367.000 Übernachtungen ausländischer Touristen stellten Deutsche im Jahr 2017 knapp 20 Prozent dar.

Lieber Herr Präsident, wie sie sehen verbindet unsere beiden Länder viel. Italien und Deutschland sind Gründungsmitglieder der Europäischen Union. Italien ist zu Recht stolz darauf, dass in seiner Hauptstadt die Römischen Verträge unterzeichnet wurden. Sie in Italien, wir in Deutschland haben uns immer in besonderer Weise den Grundsätzen verpflichtet gefühlt, auf denen die Europäische Union beruht. Wir sehen heute, dass diese Prinzipien infrage gestellt werden. Bei Ihnen in Italien gerät die Idee des vereinten Europa bei vielen in Misskredit, und auch hier in Deutschland werden solche Stimmen immer lauter.

Aber ich bin zutiefst überzeugt: Nur vereint können wir das große Friedensprojekt Europa bewahren. Und in der Welt von morgen werden wir Europäer nur vereint die Antworten auf die großen Herausforderungen dieser Zeit liefern können: Klimawandel, Digitalisierung, Migration.

Im Mai haben die Europawahlen stattgefunden. Das war ein entscheidender Moment, Vor allem bei jüngeren Menschen werden wir gemeinsam, auch nach den Wahlen, dafür werben müssen, den Weg Europas – den Weg der Zusammenarbeit und des Friedens – zu bewahren.

Ich bin sehr dankbar, lieber Sergio Mattarella, dass ich Sie dabei als überzeugten Europäer an meiner Seite weiß, weil Sie, wie ich, vor dem Rückfall in Nationalismus warnen. Und Sie machen den Menschen Mut. Mut, sich zu Europa als unserer gemeinsamen Zukunft zu bekennen und in Europa der Stimme Italiens weiterhin Gewicht zu verleihen. Es gibt in Italien viele Menschen, die Ihre Stimme der Vernunft sehr schätzen und das auch deutlich zeigen.

Ich darf Ihnen versichern: Sie machen damit auch uns Mut. Europa braucht ein starkes, ein stabiles Italien und, Herr Präsident, Sie sind ein Garant dafür, dass das so bleibt.

Ich freue mich, dass in diesen Zeiten der Umbrüche und Irritationen Freundschaften wie die unsere gelingen. Sie sind wertvoller, als das in der Vergangenheit je der Fall war. Ich erhebe mein Glas auf Ihre Gesundheit und auf die Freundschaft unserer beiden Länder und Völker!